

Abohmentspreis:
In ganzem deutschen Reich: Aussenhalb des deutschen
Reiches tritt Post- und
Stempelsatz hinaus.
Jährlich: . . . 18 Mark.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pf.

Insertatenpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Petitsseite 20 Pf.
Unter „Eingesetz“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz 50 % Aufschlag.

Erscheint:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Irishman.)
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Wien. Prag. Paris. Rom. London. Kopenhagen. S. Petersburg. Belgrad. Sofia. Konstantinopel. Alexander.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Altenberg. Plauen. Borna.)
Bermischtes.
Statistik und Volkswirtschaft.
Gingefandtes.
Feuilleton.
Tageskalender.
Telegraphische Witterungsberichte.
Justizrate.

Beilage.

Ernennungen, Verschreibungen u. s. im öffentl. Dienste.
Die Verhandlungen des sächsischen Gemeindetages.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Geithain. Gelenau. Glauchau. Grimmaischau. Werda. Sayda.)
Lotteriegewinnliste vom 4. Juli.
Vorlesungen.

Telegraphische Nachrichten.

London, Dienstag, 4. Juli, Abends. (B. T. B.) Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung mit 138 gegen 62 Stimmen den von dem Lord Argyle eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Parlamentsbesuch, wonach es den Paars, wie den Abgeordneten freistehen sollte, anstatt der Eidesleistung eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben, abgelehnt.

Das Unterhaus nahm heute für die irische Zwangsbill mit 402 gegen 19 Stimmen die Dringlichkeit an. Die Parnellites verlasen hierauf einen von ihnen gefassten Beschluss, wonach sie an der fernen Debatte über die Zwangsbill nicht mehr Theil nehmen wollen, und verließen mit Ausnahme von 4 Mitgliedern der Partei, nämlich Biggar, Tallan, Metge und Richard Power, das Haus.

London, Mittwoch, 5. Juli, früh. (B. T. B.) Das Unterhaus hat im Fortgang der Sitzung die Einzelberatung der irischen Zwangsbill erledigt. (Vgl. die Rubrik „Zeitungsschau“.)

Während der gestrigen Sitzung des Oberhauses und des Unterhauses fand in Westminster ein Cabinetkabinett statt. Der Earl Granville verließ die Sitzung des Oberhauses, um dem Cabinetkabinett beizuwollen. Auch der Truppenoberbefehlshaber und die Minister konferierten miteinander.

St. Petersburg, Mittwoch, 5. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Arkadiatheater ist gestern bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer entstand gelegentlich einer Probe. Menschen sind nicht verunglückt. (Einem St. Petersburger Privattelegramm der „Post. Btg.“ entnehmen wir noch folgende Details: Das Operentheater, ein Holzbau im Garten Arkadi auf Rowojaderevna, ist nebst den reizenden in russischer Art erbauten Terrassenhalons abgebrannt. Das Feuer entstand auf der Bühne während einer Probe am 4. d. gegen 2 Uhr Nachmittags. Die Ursache der Entstehung des Brandes

ist noch nicht festgestellt. Das Inventar ist zu Grunde gegangen.)

Berlitz, Dienstag, 4. Juli, Abends. (B. T. B.) Die Session der Skupschina wurde heute Nachmittag durch den König mit einer Thronrede geschlossen.

Die Thronrede betont die freundlichsten Beziehungen Serbiens zu allen Nachbarstaaten, gedenkt sowohl der abgeschlossenen Handelsverträge und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die neuen Freizeiten, besonders diejenigen zur Lösung der Agrarfrage, dem Lande zum Wohle gereichen werden.

Konstantinopel, Dienstag, 4. Juli. (Agence Havas.) Die Pforte wurde vertraulich davon verständigt, daß nach der morgigen Konferenz die Botschafter ihr unter der Form eines freundlichen Rathes die Entsendung eines Occupationscorps nach Ägypten vorschlagen werden.

Dresden, 5. Juli.

Nach 20 langwierigen Sitzungen war das englische Unterhaus am vorigen Freitag kaum über die Einzelberatung der Hälfte der Artikel der irischen Zwangsbill einiggekommen, und es mußte in der That etwas geschehen, um der verschleppenden Taktik der Parnellites ein Ende zu machen. Keine legislative Versammlung der Welt, außer der englischen, hätte ihre Langmut so lange beibehalten, und in keinem andern Parlamente wäre ein solcher Missbrauch, wie ihn Parnell und seine Freunde jetzt wiederholen mit den parlamentarischen Privilegien getrieben, überhaupt möglich gewesen. Die Vorgänge im Unterhaus am leichten Sonnabend werden in den Annalen des britischen Parlaments als denkwürdig verzeichnet werden. Die Action der Majorität des Hauses gegen die verhältnismäßig sehr winzige Minorität der Parnellites kann mit Zug und Recht als ein Staatsstreich bezeichnet werden. Über mit Ausnahme einiger weniger egremter Radicale und ihrer Pressorgane werden sehr wenige genug sein, die Verdienste der Regierung und der Majorität zu tadeln. Nicht nur hatte die Beratung der einzelnen Artikel sehr geringe Fortschritte gemacht, sondern die angemeldeten Zusatzanträge nahmen auch täglich zu. Für jedes erledigte Amt wurden sofort wieder neue angemeldet, und fast jeder Abgeordnete der Parnellites auf das Eingehendste debattirt. Übermuthig und faßt war das Verhalten der Irlander in der 32-stündigen, der Beratung der Bill zur Verhütung der Verbrechen gewidmeten Parlamentssitzung am Freitag und Sonnabend. In wahnsinniger Weise beliebigte namentlich O'Donnell den Vorsitzenden des Comitess zugefügt hatte. Der Antrag des Premiers Gladstone, O'Donnell auf 14 Tage von den Sitzungen auszuschließen, gelangte mit 181 gegen 33 Stimmen zur Annahme. Sobald begann die Specialdebatte über die von der Regierung angemeldeten neuen Artikel, welche, wie der Telegraph meldet, in vorgerter Racht zu Ende gegangen ist. Für die Einzelberatung hatte Gladstone die „Dringlichkeit“ beantragt und gestern mit 402 gegen 19 Stimmen zugestanden erhalten. Noch bem im vorigen Jahre zum ersten Male zur Anwendung gelangten sogenannte Dringlichkeitsreglemente hat der Sprecher, wenn nach erfolgter Anmeldung ein Antrag gestellt wird, daß der Stand der öffentlichen Geschäfte ein dringlicher ist und 40 Abgeordnete den Antrag durch Erheben von ihren Sätzen unterstützen, sofort die Frage zu Ende gegangen ist. Für die Einzelberatung hatte Gladstone die „Dringlichkeit“ beantragt und gestern mit 402 gegen 19 Stimmen zugestanden erhalten. Noch bem im vorigen Jahre zum ersten Male zur Anwendung gelangten sogenannte Dringlichkeitsreglemente hat der Sprecher, wenn nach erfolgter Anmeldung ein Antrag gestellt wird, daß der Stand der öffentlichen Geschäfte ein dringlicher ist und 40 Abgeordnete den Antrag durch Erheben von ihren Sätzen unterstützen, sofort die Frage zu stellen, und ist keine Debatte, kein Amt und keine Beratung mehr gestattet. Wenn nach Abgabe der Stimmen der Sprecher nicht darüber im Zweifel ist, daß der Antrag abgelehnt ist, so soll seine Entscheidung nicht angefochten werden; andernfalls hat sofort eine Abstimmung stattzuhaben, und wenn die Frage durch eine Majorität von nicht unter drei Vierteln beigebracht worden ist, so sind die Rechte des Hauses für die Regulierung der Geschäfte bezüglich der verschiedenen Stadien der Vorlage und Anträge und aller anderen Angelegenheiten dem Sprecher unterstellt und bleiben dies so lange, bis der Sprecher erklärt, daß der Stand der öffentlichen Geschäfte nunmehr kein dringlicher mehr sei. Nach erfolgter Annahme des Dringlichkeitsantrages verlassen die Parnellites einen von ihnen gefassten Beschluss, wonach sie an der jerner Debatte über die Zwangsbill nicht mehr Theil nehmen wollen, und verlassen, mit Ausnahme von 4 Mitgliedern der Partei, das Haus. Durch eine dritte Sitzung wären nämlich die Parnellites, von denen einige bereits zwei Mal suspendiert waren, mit Abschaffung für den Rest der Session bedroht gewesen.

Mr. Dorell sah seinem Gehilfen Sosa aus, auf welchem er lang hingestreckt lag, schwiegend zu und rauchte dabei eine Zigarette, deren Dampf er beängstiglich vor sich hindrückte.

Sitz etwa drei Wochen hatte Jean Dorell seine Advocatur in Boston eröffnet und Mr. Lips war sein Gehilfe.

Dorell war brünett mit einem vollen wohlgepflegten Schnurrbart in dem bleichen Gesicht; er trug noch seine Offiziersuniform und hatte die ausgesprochene Absicht, sobald er von seinen Wunden wieder vollständig hergestellt, Mr. Lips bis auf Weiteres zu entlassen und sich wieder zu seinem Regimente zurück zu versetzen.

Dorell machte unter General Karl Schurz den letzten Feldzug bis zu den Kämpfen am Ohio-River mit, was dann bei einem unbedeutenden Sturmgeschütz, das das erste Regiment gegen die wilden Geißel des Generals Jackson zu bestehen hatte, nicht unbedeutend verwundet worden und lag bis vor Kurzem in einem Lazarett der Stadt Henderden.

Das Zimmer mit den beschädigten Möbeln, dem Bett und dem Conceptpapier verbandte Dorell seinem Freunde und Sohnen dem Mr. Timson, welcher sich alle Mühe gab, ihm eine Prostis zu verschaffen, trotzdem gar nicht abzusehen war, ob diese Bemühungen jemals irgend welchen Erfolg haben würden, denn Dorell bot durchaus nicht den Typus eines advocateischen Strebers der Vereinigten Staaten, im Gegenteil, es war noch zuviel Deutsches in seinem Wesen zurückgeblieben, als daß man ihm jemals eine geeignete Prostis für die Zukunft hätte prophezeien können.

Er kam als zwölfjähriger Junge mit seinen Eltern

die der Regierung durch die Zwangsbill eingetragenen Vollmachten sind allerdings so weit gehend, wie möglich. Nicht nur, daß, um die Bestrafung der Verbrecher zu ermöglichen, die Schwurgerichte suspendiert werden sollen, wird der Executive auch die Vollmacht zu weitgehenden Verbeugungs- und Unterdrückungsmaßregeln zuerkannt, die sie nicht bloß auf die Verdächtigen, sondern auf alle Diejenigen erstrecken werden, die, sei es aus Furcht, sei es aus Sympathie, den Verbrechen Beihilfe leisten. Außerdem wird der Regierung die Befugnis zugestanden, für die Ruhe gefährliche Ausländer zu verhaften und auszuweisen. Dem Befolgend wird ferner die Befugnis eingeräumt, ein summarisches Verfahren der öffentlichen Ordnung gefährliche Gesellschaften aufzulösen, Versammlungen, die in der gleichen Weise Verdacht erzeugen, zu verbieten und zu ungelehrtenkeiten aufreizende Journals zu unterdrücken. Aber nichtsdestoweniger vermissen man zahlreiche Stimmen, welche der Meinung sind, daß das Zwangsbill seinen Zweck verfehlten werde. Jedenfalls muß ein Gesetz, um seinen Zweck zu erreichen, auch in der richtigen Weise ausgeführt werden. Die Ausführung ist bei der Bill zur Verhütung der Verbrechen vor Allem das Schwierige. Es erscheint zweifellos, daß in Irland eine wohlorganisierte geheime Schreckensregierung besteht, deren Befreiung und Vernichtung auch durch dieses Gesetz nur sehr unvollkommen erreicht werden dürfte. Man glaubt daher vielleicht, daß die Regierung mit der Verhütung des Verbrechens aufzustehen für Irland und mit energischer Handhabung des Befolgenden durch die Parnellites endet, und das Prinzip, die Bewohner eines Bezirks, in welchem Verbrechen vorsorgen, dafür verantwortlich zu machen, wird von Allen für unablig gehalten. Die Verbrechen werden keineswegs in den Großstädten geplant, wo sie verübt werden, und es wird allgemein dafür gehalten, daß der Antrieb dazu von Amerika ausgeht. Die unsichtige Art und Weise, in welcher die diabolischen Ermordungen zur Ausführung gelangen, werden als Beweis dafür angesehen, denn wenn damit die Worte, welche vor 5 oder 6 Jahren vorgekommen sind, verglichen werden, so ist der gegenwärtige modus operandi ein ganz verschiedener. Es herrscht eine große Verunsicherung und Besorgniß, daß das Land noch erst am Anfang der schlimmsten Übel steht. Diejenigen, welche mit den Irlandern seit Jahr und Tag bekannt sind, vermögen es nicht, die schreckliche Zunahme der Gewaltthaten zu erklären. Selbstverständlich werden in einem jeden Bezirk, wo Verbrechen vorkommen, dieselben von den Einwohnern fremden zugeschrieben. Das Verfahren der Regierung, die Durchsetzung der Zwangsbill zu forcieren, glaubt man, werde eine höchst belästigende Wirkung durch das ganze Land hervorbringen. Die Ausschließung der irischen Unterhaussitzungen ist der einzige Gegenstand des Gesprächs, während die Ermordung Bala's und seines Dieners, obgleich die That erst am Donnerstag geist, schon zu den vergangenen und vergessenen Dingen gehört.

In Irland heißt man große Hoffnungen auf die gegenwärtigen auswärtigen Verwicklungen des Cabinets Gladstone. Die Sprache der Bevölkerung ist mit einem Male wieder so drohend geworden, wie zur schönsten Zeit des ungestrichenen Gesetzes und der Macht des ungetrockneten Königs von Irland. So jagt dieser Tag der „Irishman“, nachdem er zunächst gegen Cromwell's Andenken als das eines Schauspiels und Wappentors gewöhnt ist: „Im Jahre 1782 war es, wo unsere mutvollen, entschlossenen Vorhaben England am Halfe packten und ihm einen Vertrag abzwangen. . . Es wäre ein Zusammentreffen von günstiger Bedeutung, wenn sich 1882, gerade 100 Jahre nach Gloucesters Triumph, die Geschichte wiederholte und Englands Verlegenheiten Irland Gelegenheit geben würden, ein Parlament zu erlangen. Mit Spannung sehen wir der Entwicklung der ägyptischen Frage entgegen. Kommt Krieg, so muß Irland mit schnellstem Sprung aufstehen. . . Ueberzeugt sind wir, daß, wenn England gewungen wird, wegen Ägyptens das Schwert zu ziehen, die Flammen des Krieges um sich greifen und Irland eine gute Aussicht, wie sie in 100 Jahren nicht wieder kommen mag, erlangt, die Herstellung der Union zu erwingen.“

Das Dublin wird vom Sonnabend Abend geschrieben: Eine große Aufruhr herrschte heute Nachmittag hier in Dublin, veranlaßt durch die Nach- und Tagssitzung des Unterhauses in London. In Irland ist die Meinung allgemein, daß nichts Gutes mit der Verbrechensverhütungsbill geschaffen werden wird. Kein Gesetz kann Verber von Gewaltthaten und Verbrechungen abwenden, und das Prinzip, die Bewohner eines Bezirks, in welchem Verbrechen vorsorgen, dafür verantwortlich zu machen, wird von Allen für unablig gehalten. Die Verbrechen werden keineswegs in den Großstädten geplant, wo sie verübt werden, und es wird allgemein dafür gehalten, daß der Antrieb dazu von Amerika ausgeht. Die unsichtige Art und Weise, in welcher die diabolischen Ermordungen zur Ausführung gelangen, werden als Beweis dafür angesehen, denn wenn damit die Worte, welche vor 5 oder 6 Jahren vorgekommen sind, verglichen werden, so ist der gegenwärtige modus operandi ein ganz verschiedener. Es herrscht eine große Verunsicherung und Besorgniß, daß das Land noch erst am Anfang der schlimmsten Übel steht. Diejenigen, welche mit den Irlandern seit Jahr und Tag bekannt sind, vermögen es nicht, die schreckliche Zunahme der Gewaltthaten zu erklären. Selbstverständlich werden in einem jeden Bezirk, wo Verbrechen vorkommen, dieselben von den Einwohnern fremden zugeschrieben. Das Verfahren der Regierung, die Durchsetzung der Zwangsbill zu forcieren, glaubt man, werde eine höchst belästigende Wirkung durch das ganze Land hervorbringen. Die Ausschließung der irischen Unterhaussitzungen ist der einzige Gegenstand des Gesprächs, während die Ermordung Bala's und seines Dieners, obgleich die That erst am Donnerstag geist, schon zu den vergangenen und vergessenen Dingen gehört.

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Juli. Zur Beseitigung der in neuerer Zeit sich wieder häufenden Klagen über Rauch- und Rauchbelästigungen durch Dampfschiffsteuerungen hat das Ministerium des Innern an die Dampfschiffsteuerungen die folgende Circularverfügung erlassen:

Die neuere Technik bietet eine Auswahl von Minen, um bei Dampfschiffsteuerungen eine raschere Verbrennung des Brennstoffes in Verbindung mit stromischer Verbrennung beizustellen. Den angegebenen findet bei einer großen Anzahl von Dampfschiffsteuerungen leicht wegen mangelhafter Konstruktion verlieben, weil wegen unrichtiger Behandlung der an sich guten Steuerungen eine beflog-

waren immer noch nicht geheilt, und wankte dem Eintrittenden entgegen.

„Ah, Mr. Timson, da bringen Sie mir meinen Freund! Willkommen, Franz v. Leuteritz!“

„Ja“, antwortete der Yankee, „da bringe ich ihn; aber der Urlaub ist kurz bemessen; die Sache kostet mich zweihundert Dollars, auf Wort, Sie werden sie buchen, Mr. Dorell, kostet ich.“

„Ich habe Dich mit Ungeduld erwartet, Franz, mit scheint, Dir hilft es schwer, Dich auf ein paar Tage loszumachen.“

Sagte Dir nicht Mr. Timson, wie schwer es hieß, gerade jetzt einen Urlaub auszumachen? Grant ist kein Mac Donald. Kommen wir doch zur Sache, Freund, man braucht da unten in Florida meine Hand! Vor Allem bitte ich Dich, alle Umschweife bei Seite zu lassen, in einer Stunde reise ich wieder ab; ich habe mein Wort verpfändet und Du kennst mich in solchen Dingen.“

Spricht nicht davon, Leuteritz, ich bin nicht unzufrieden mit Dir zwei Jahre lang denselben Kriegspfad gegangen, bis mich draußen am Ohio-River ein schwarzer Schuh auf's Korn nahm; die Wunde will immer noch nicht geheilen.“

„Doch das“, rief Franz v. Leuteritz ungeduldig, wer wird von solchen Kleinigkeiten sprechen? Hast Du nach Deutschland geschrieben? Sind Briefe zurückgekommen? Es wird besser sein, Du fährst selbst hinüber, um als mein vollbezahpter Anwalt das mir durch meinen Onkel zugeschaffene Majorat Leuteritz in meinem Namen in Besitz zu nehmen. Es ist ein Glück, daß die nicht rostigen Verhältnisse meiner Familie endlich einer sorgenlosen Lage weichen; ich hoffe

*) Nachtrag unterlegt.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaktion: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Inschriftenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Braunschweig-Frankfurt
et. al.: Haase-Stein & Voigt; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moos;
Berlin: F. Reinhold; Braunschweig: E. Schmidt; Braunschweig:
L. Stomps' Bureau (Karl Kuboth); Frankfurt a. M.:
E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görting: G. Müller;
Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-
Stuttgart: Daube & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingergasse No. 20.

merke Bekämpfung der Umgebung durch Rauch und Rauch statt, welche in den meisten Städten durch entsprechende Abänderung der Anlage, die geheilte Schwierigkeit beseitigt werden kann. Die entstehenden Kosten werden meistens durch jüngere Zeit durch die Erpartheit am Hause noch reichlich aufgewogen. So vienach die folgende zweitwöchige Dampfschiffseinführung und die angemessene Behandlung bereichern denn Betrieb ganz Vortheile sowohl der Besitzer als der Umgebung gerecht, so werden die Kosten der Betriebe und Dampfschiffseinführung angezeigt, die Begutachtung neuer, sowie der Reaktionen ihnen vorherrschender Dampfschiffseinführung auf die Innenfahrt der Bevölkerung in § 8 der Verordnung vom 6. Juli 1871, nach welcher die Beurteilungen zu eingerichtet sein müssen, dass die Bevölkerung möglichst rasch erholen und die benötigten Gewundtheiten durch Rauch, Rauch u. a. Beschädigungen oder erhebliche Verluste nicht erfahren, die besonders Augenmerk zu richten, auch die Dampfschiffseinführung und Betrieb, die Kosten auf ihren Wunsch, in dieser Beziehung zu befreien.

Der östliche Dampfschiffseinführungskomitee zu Chemnitz und der höchstherrliche Dampfschiffseinkommen zu Halle sind veranlaßt worden, bei Revision der ihren Mitgliedern angehörenden Dampfschiffseinführung jedes Mal zu berücksichtigen, ob die Bevölkerung in § 8 Absatz 1 der Verordnung vom 6. Juli 1871 eingehalten wird, über den Stand der Rauch- und Rauchentwicklung eines Betriebes zu entscheiden, ob jüngste, bei manchmal vorgebrachten Fällen über solche Anzeige an die betreffende Dampfschiffseinführung zu erhalten, welche dann nach § 8 Absatz 2 der gebotenen Verordnung zu verfahren hat.

* Berlin, 4. Juli. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Werke und für Justizwesen, sowie der Auskunft für Justizwesen hielten heute Sitzungen. — Der Staatsminister Bitter, berichtet die „R. Br. Bzg.“, verabschiedete sich von den Räthen des Finanzministeriums in sehr herzlicher Weise. Nachdem Sr. Majestät der Kaiser — bemerkte Dr. Bitter — die Gnade gehabt hätte, ihm auf sein Ansuchen von den Geschäftsräumen des Finanzministeriums zu entbinden, bliebe ihm nur noch übrig, allen Beamten, die während seiner ministeriellen Thätigkeit ihm Rath und Ratstand geleistet hätten, für ihre aufopfernden Dienste Dank zu sagen. Er wünsche ihnen recht viel Gutes für die Zukunft und bitte, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. — Wie die „R. Br. Bzg.“ vermittelte, wird der neue Finanzminister, Dr. Scholz, seine erste und vornehmlichste Aufgabe darin finden, das Programm einer vollständigen Steuerreform aufzustellen und damit vor den preußischen Landtag zu treten.

* Wien, 4. Juli. Einer Lemberger Meldung zufolge wird der ruthenische Metropolit Sembratowicz als Präfekt der Congregation für den orientalischen Ritus, einer Specialabtheilung der Propaganda, nach Rom berufen werden. Mit der Zeitung der griechisch-katholischen Diözese Lemberg soll zunächst ein päpstlicher Legat beraut werden. Auf diese Weise würde der bestehende Conflict eine für beide Parteien möglichst angenehme Lösung finden; für den Metropoliten insofern, als er avanciert, und die Polen, welche ihn nicht haben wollen, haben es erreicht, daß er wegkommt. — Die in Bosnien vorgenommene Accretion hat in allen Theilen des Landes ohne jedwedes Widerstreben stattgefunden und ein überaus günstiges Resultat gehabt. Die Heeresverwaltung wird nunmehr, wie verlautet, in kürzester Zeit einen beträchtlichen Theil der in Bosnien dislozierten Truppen zurückziehen, wodurch die meisten in Bosnien liegenden Reserveen nach Hause kommen werden. Eine weitere Reduzierung der Truppen in der Herzegowina wird erst dann erfolgen, sobald die nahe bevorstehende Accretion auch dort durchgeführt sein wird.

△ Prag, 4. Juli. Die heutige „Wien. Bzg.“ veröffentlicht amtlich die bereits gemeldete Vertheilung des ehemaligen Kronenordens III. Klasse an die beiden Mitglieder des böhmischen Landesausschusses und Landesbeamts Dr. Volfelt und Beithammer, welche Auszeichnung in Anerkennung des verdienstlichen Werks“ beider Persönlichkeiten erfolgt ist. Im altpäpstlichen Lager schlägt man die den Drn. Beithammer zu Theil gewordene Auszeichnung besonders deshalb hoch an, weil derselbe befannlich der Ueberer oder doch formelle Anreger der vom Reichsrath in dem letzten Sessionsschluß votierten Reform der Reichstagswahlordnung in Bezug auf die Wahl reisten des böhmischen Großgrundbesitzes ist, durch welche Reform der conservativen Partei des böhmischen Großgrundbesitzes bei den künftigen Reichsrath ablenkt die Majorität gefügt erscheint. Den Jungtheiden steht aber Dr. Beithammer wenig zu Gesicht; sie werden deshalb nach ihrer gewohnten Art an seiner Auszeichnung vorausichtlich mancherlei zu bemüht haben. — Ferner ist aus Wien hier die Nachricht eingelangt, daß der Unterrichtsminister den Protest des akademischen

Die in einem Monat nachkommen zu können, früher kann ich meinen Abschied nicht erwirken. So Gott will werde ich mit heiterer Haut noch die kurze Spanne Zeit meines Dienstes davonkommen. Da genügt mein volles Vertrauen, Dorell, darüber finde ich eins; hast Du die Vollmachten ausgefertigt? Siebter, daß mich ich unterzeichne.“

Franz v. Leuteritz trat hier an das Pult zu dem jungen Menschen und blieb auf das Blatt Papier, an dem dieser schrieb.

„Ah, da ist ja, was wir suchen.“

„Sir“, antwortete Mr. Lips, „es ist die Reinheit, Sir.“

„Gut, geben Sie her, lassen Sie mich die Urkunde sehen.“

Franz v. Leuteritz hatte im nächsten Moment das Schreibstück in der Hand und trat damit auf Dorell hinzu.

„Ich verstehe nicht viel von solchen Dingen, sage mir nur, wozu und wo Du meine Unterschrift brauchst, damit wir rasch zum Ziele kommen.“

„Ich brauche nichts als Deine Vollmacht, diese findest Du hier so sinnlich zu Ende geschrieben, setze Deinen Namen darunter und die Sache ist in Ordnung.“

Franz v. Leuteritz warf seinen Namen auf das Papier und reichte es wieder Mr. Lips hin, damit er es zu Ende copire.

„Ich hätte mir, wenn es sich um weiter nichts handelt, die weite Reise sparen können, indessen habe ich noch etwas Anderes in Petz. Man kann immer nicht wissen, ob man sich stets durch die Wechselseite des Krieges glücklich hindurchwindet, aber bei dem

Senats der Prager deutschen Universität gegen das Verbleiben des Professors Dr. Bindely an der deutschen philosophischen Facultät abgewiesen hat. — Vor dem diesigen Landes- als Strafgerichte findet seit gestern ein neuer Socialistenprozeß — der 4. seit Jahresfrist — statt und zwar dies Mal gegen 15 Angeklagte, fast durchgehend Bergleute aus Kladno wegen der Verbrechen der Wojciechowsky, die Thatsache dürfte sich wohl auf den Zeitpunkt beziehen, in welchem die Vorlage auf die bei den Socialistenprozessen im Februar und April d. J. ergangenen Urtheile hin, noch welchen die Existenz einer Vereinigung zum Zwecke der geheimen Organisation und Agitation der tschechoslowischen Arbeiterpartei nachgewiesen wird. Jedes Mitglied dieser aus mehreren Sectionen bestehenden geheimen Gesellschaft, deren Centralleitung sich in Wien befindet, ist verpflichtet, die Parteiorgane, in diesem Falle die „Deltiche listy“, nicht bloß zu abonnieren, sondern auch für deren weitestmögliche Verbreitung Sorge zu tragen. Wegen solcher Verbreitung sind sämtliche 15 Socialdemokraten, die nun vor dem Strafgerichte sich zu verantworten haben, angeklagt; außerdem fühlt ihnen auch zur Last, daß sie eine allgemeine Strafe herbeiführen demüthig waren, wogegen eine in der Nacht zum 28. April auf den Gassen in Kladno, auf den dortigen Schächten sowie auf den zu lehren führenden Wegen verstreute Proclamation aufforderte, welche (in tschechischer Sprache) die Bergleute durch Drohungen einzuschüchtern suchte. Der gemeinschaftlichen Verfassung und Verbreitung dieser Proclamation sind die Mehrzahl der Angeklagten dringend verdächtig. Gegen mehrere derselben erhob die Staatsanwaltschaft überdies die Beschuldigung, ein Flugblatt hochverrätherischen Inhalts verbreitet zu haben. Die Verhandlung, deren Dauer auf 8 Tage berechnet ist, wird geheim durchgeführt. — Der Wasserfall, welcher von Seite der Prager Stadtgemeinde gegen die Bewohner der Stadt Weinberge geführt wird, um dieselben zum Anschluß an die Hauptstadt zu bringen, und welcher wirklich in rücksichtsloser Weise betrieben wird — die städtischen Verzehrungssteuerernehmer z. B. verweigten den Dienstboten, welche aus Weinberge nach Prag um Wasser gehen wollen, den Eintritt in die Stadt, aber gaben das Wasser auf, welches die Dienstboten, wenn sie ungehindert die „Vitie“ zu passieren im Stande gewesen, mühevoll auf den Berg geschleppt haben — ruft in weiten Kreisen nicht bloß etwa von Weinberge, sondern auch der Hauptstadt selbst Indignation hervor. Den Intentionen des Prager Bürgermeisters, welcher in jeder Beziehung ein äußerst toleranter und rücksichtsvoller Herr ist, kann doch dieses brutale Vorgehen gegen die Nachbarstadt und diese Richtung der von tschechischer Seite sonst doch so hochgehaltenen Autonomie unmöglich entsprechen, und man darf daher wohl erwarten, daß er noch rechtzeitig der Kriegsminister die Ausgaben einschließlich von 20 Millionen an verwendetem Material auf 80 Millionen angehobt. — Tereš hält keine Biss, jedoch aufrecht. Dantje bringt gar aus den Regierungsbürgern selbst die Summe von 150 Millionen heraus und erinnert nicht ungeschickt daran, daß der von den Krümern angerichtete Schaden, wegen dessen seiner Zeit angeblich der Feldzug unternommen wurde, 178 934 Tscd. betrug. Und dabei seien die Kosten noch lange nicht zu Ende, so daß der Staatshaushalt pro 1882 trotz der Einnahmeverluste mit einem starken Deficit abschließen werde. Die Prophezeiung begegnet seitens der Regierung und der Kammermeilethkeit seinem Widerspruch, auch wäre ein solcher nicht im Einklang mit der Thattheit, daß die bereits eingeschlagenen Nachfragekredite die Wehrerinnahmen, sowohl die im ersten Halbjahr erzielten, als die für das 2. veran-

lebten Halbjahr hängen bleibent. Ich habe da einige Briefschriften, die meisten sind zwar keinen Deut wert, allein was Ihnen die säkularischen Marodeurs damit, wenn ich von einer Regel geführt, in Ihre Hände fallen?“

Franz v. Leuteritz nahm hier ein mit einem Ledermantel umwickeltes Portefeuille aus der Tasche und übergab es dem jungen Advocaten.

„Du brauchst mich nicht so angstlich anzusehen, Dorell, ich habe mein Testament noch nicht gemacht, aber weil es für mich jetzt, wo ich die Stütze meiner Familie endlich mein kann, eine Gewissensfrage ist, mich mit dem möglichen Falle meines Todes zu beschäftigen, so mag es darum sein; daß Majorat würde in einem solchen Falle, da ich diesen lebte Stütze bin, dem Staat zufallen. Das sind hier nur Briefe von meiner Schwester und Mutter, die Arme ist sonst gesund, doch ihre Sehkraft nimmt immer mehr ab — ein unheilbares Augenleiden — doch den Inhalt verstehst Du vielleicht nicht, darum bitte ich Dich, sie lieber nicht zu lesen; da ich weiß, daß sie bei Dir sicherer sind, als bei mir, so nimmt sie mit nach Deutschland und händige sie mir alsdann dort wieder ein, sobald ich sie von Dir zurückverlange.“

Dorell erklärte sich damit einverstanden, nahm das Portefeuille und legte es auf das Pult.

Mr. Lips stand etwas seitwärts, den einen Arm schlapp herunterhängen lassend, den andern auf das Pult gestützt und beobachtete mit vielen Interesse die beiden jungen Männer; offenbar schien er über ihre sonderbare Aehnlichkeit erstaunt, eine Aehnlichkeit die sich nicht nur im Gesicht sondern auch in der ganzen Haltung, in der Art des Sprechens, im Ton der

sichlosen, beträchtlich überschreitenden. Man begreift unter diesen Umständen, daß es der Regierung nicht angeht, wenn sie demnächst auch noch eine Creditorforderung von 10 Millionen für eine Expedition nach Ägypten einbringen muß; nichtdestoweniger sieht fest, daß der Marine- und der Finanzminister gemeinsam eine bezügliche Vorlage ausgearbeitet haben; daß durch die „Agence Havas“ verbreitete Dementi der Thatsache dürfte sich wohl auf den Zeitpunkt beziehen, in welchem die Vorlage eingebracht wird. Dieser Zeitpunkt hängt natürlich von den Verhandlungen der Konferenz ab; die Meldungen der Blätter, die ihn auf einen bestimmten Tag feststellen, waren also ungern. Anderseits hat Dr. Leo Say heute im Budapestischen erklärt, die Regierung werde keine Verträge mit den Kammermännern besprechen, bis die Conferenz ihre Arbeiten beendet habe, da die Anwesenheit des Parlaments geeignet sei, das Ansehen der Regierung unter schweren Verdächtigungen zu verstören; auch könnten die Umstände es notwendig machen, daß die Regierung die Kammermänner um eine ausdrückliche Guthebung der von ihr beobachteten Haltung anzuhalten habe. Die Mitglieder des Auschusses erklärten sämtlich in diesen Ausführungen eine Hindernis auf die zu erwartende Creditvorlage zur Deckung der Kosten einer Intervention, wenn eine solche beschlossen wird. Auch für die tunische Expedition wurde ja seiner Zeit in dieser Form die parlamentarische Genehmigung eingeholt. — Die Budgetcommission sprach sich nach Anhörung L. Say's dafür aus, daß die Budgetberatung um 17. Juli beginne; daß das ganze Budget noch vor den Sommerferien vorliegen werde, ist jedoch sehr unwahrscheinlich. — Bei der gestrigen Preisvertheilung an die Söhne des polytechnischen Vereins im Trocaderopalast hielt der Unterrichtsminister Jules Ferry die Festrede. Er hob in derselben hervor, daß die Republik während der letzten 3 Jahre über 200 Millionen Fr. auf Schulbauaufgaben verwendet habe; nach den Berichten der Präfekten seien, um alle Gemeinden Frankreichs mit Schulen zu versorgen, noch 300 bis 350 Millionen Fr. nötig, und, um den obligatorischen Unterricht zu einer greifbaren Wohltat zu machen, noch 600 bis 700, denn es gebe im Westen noch Arrendements, in welchen % der Recrues weder leien, noch schreiben könnten, weil der Bezirk 15 000 Kinder und nur Schulen für 5000 habe. Frankreich brauche noch 10 Jahre Arbeit und Frieden, um sein nationales Erziehungsysteem auszubauen.

Paris, 4. Juli. (Tel.) Die vom Senat zur Beratung des Geheimenwurts, betreffend die Geschäftsführung, eingeladene Commission ist zu zwei Drittel ihrer Mitglieder gegen den Geheimenwurth. — Die französische Regierung hat den Räthen vorgeschlagen, den Zusammenschluß der internationalen Conferenz zum Schutz der submarinen Kabel auf den 16. August d. J. anzubauen. — Die Journals begegnen einer Aushebung von Matrosen als bevorstehend, für den Fall, daß die Conferenz eine sogenannte gemischte Intervention in Ägypten beschließen sollte. — Nach einer Meldung von den hiesigen Journalen ist das Mittelmeergewässer gestern in der Richtung nach Tunis abgegangen.

Rom, 29. Juni. (A. B.) A tambour batteant hat die Kammer gestern sämtliche noch rückständige Vorlagen erledigt, um sich dann auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die geheime Abstimmung über die Vorlage, betreffend die Colonie in Abyssinien, ergab 147 Stimmen für und 72 Stimmen gegen, diejenige über die Militärausgaben 189 für und 29 gegen, über die Militärbezeichnung 197 für und 22 gegen. Nach Erledigung der besonders wegen der Reise des Ministerpräsidenten, der selten so energisch und freiwillig aufgetreten ist, sehr bemerkenswerten Diskussion des Rentenaprojekts wurde noch von 46 bis 49 Uhr die Vorlage, betreffend die direkte Eisenbahn Rom-Rapallo, welche am 31. Dezember 1886 erlassen werden soll, diskutirt und über diese, sowie über die Eisenbahntabellen und die Verwaltungsincompatibilitäten, geheim abgestimmt. Das Ergebnis war für das erste Gesetz 165 Stimmen für und 44 gegen, für das zweite 172 für und 38 gegen, für das dritte 168 für und 43 gegen. Bevor das Rejolut verlesen wurde, beantragte der Abg. Blutius unter allgemeinem Applaus ein Dankesvolum der Versammlung für den Präsidenten, welches einstimmig angenommen und durch Farini mit Worten der Ehrennadel erwidert wurde. Die Kammer hat in dieser Session 395 Sitzungen abgehalten. Die gestrige ist aller Wahrscheinlichkeit nach die letzte der 14. Legislaturperiode gewesen.

* Sofia, 3. Juli. In der Depesche des „Cor. Bzg.“, welche meldete, daß die Generale „Kolbaj“ und „Slobodan“ in Sofia eingetroffen seien, um das Kriegsministerium, beziehungsweise das Ministerium des Innern zu übernehmen, sind die Namen unrichtig angegeben. Der neue bulgarische Kriegsminister heißt nicht Kolbaj, sondern Kaulbars, und der Minister des Innern ist kein Slobodan, sondern heißt Sobelev. Beide Offiziere, die als sehr befähigt gescholten werden, gehören ihrer politischen Schinnung nach zu west-europäisch-russischen Partei.

Konstantinopel, 4. Juli. (Tel.) Gerüchte verlauten, daß Veränderungen im Ministerium unmittelbar bevorstehen. — Es ist davon die Rede, daß die Porte wegen der englisch-französischen Rüstungen einen Randschreiben erlassen soll.

Alexandrien, 3. Juli. (Tel.) Des Sultans Geburtstag wird auf den Flotten durch Salutschüsse gefeiert. — Der Khedive ist wiederhergestellt; er empfängt den französischen, deutschen und österreichischen Consul. — Arabi Bey erklärte, jüdische Offiziere, die als sehr befähigt gescholten werden, gehörten ihrer politischen Schinnung nach zu west-europäisch-russischen Partei.

Alexandrien, 3. Juli. (Tel.) Des Sultans Geburtstag wird auf den Flotten durch Salutschüsse gefeiert. — Der Khedive ist wiederhergestellt; er empfängt den französischen, deutschen und österreichischen Consul. — Arabi Bey erklärte, jüdische Offiziere, die als sehr befähigt gescholten werden, gehörten ihrer politischen Schinnung nach zu west-europäisch-russischen Partei.

Franz v. Leuteritz, 3. Juli. (Tel.) Das Konsulat ward im Jahre 1882 zu London in der Nähe eines Palais geboren, welches zu den Besitzthümern Lord Arthur G. zählt. Sein Vater war ein Rottier pur sang, seine Mutter gehörte einem der vornehmsten und ältesten Bulldoggenrassen Großbritanniens an. Dieser edle Abstammung ist es wohl zu danken, daß Mylord alle charakteristischen Merkmale dieser beiden noblen Rassen in sich ver-

einigte, daß er ebenso, was seine körperliche als geistige Veranlagung betrifft, von der Natur in gar verschwenderischer Weise bedacht war. Auf einem ehemalig gebrauchten Bett ruhte ein mächtiges Haupt mit großen Augen, die beim umseinbarkeits äußern Anlaß geblieben waren, und wenn ich nicht wüßte, daß seine Eltern in New-York getorben sind, nicht in den besten Verhältnissen. Sir, und unmöglich noch ein zweiter Bruder da sein kann, dann möchte ich schwören, Sir, bei Gott, dann möchte ich schwören, daß Sie Brüder seien und zwar Zwillingsschwestern.

(Fortsetzung folgt.)

Jardin's Hund.)*

Bon Alexander Tomas.

Mylord ward im Jahre 1882 zu London in der Nähe eines Palais geboren, welches zu den Besitzthümern Lord Arthur G. zählt. Sein Vater war ein Rottier pur sang, seine Mutter gehörte einem der vornehmsten und ältesten Bulldoggenrassen Großbritanniens an. Dieser edle Abstammung ist es wohl zu danken, daß Mylord alle charakteristischen Merkmale dieser beiden noblen Rassen in sich ver-

einigte, daß er ebenso, was seine körperliche als geistige Veranlagung betrifft, von der Natur in gar verschwenderischer Weise bedacht war. Auf einem ehemalig gebrauchten Bett ruhte ein mächtiges Haupt mit großen Augen, die beim umseinbarkeits äußern Anlaß geblieben waren, und wenn ich nicht wüßte, daß seine Eltern in New-York getorben sind, nicht in den besten Verhältnissen. Sir, und unmöglich noch ein zweiter Bruder da sein kann, dann möchte ich schwören, Sir, bei Gott, dann möchte ich schwören, daß Sie Brüder seien und zwar Zwillingsschwestern.

(Fortsetzung folgt.)

Jardin's Hund.)*

Bon Alexander Tomas.

Mylord ward im Jahre 1882 zu London in der Nähe eines Palais geboren, welches zu den Besitzthümern Lord Arthur G. zählt. Sein Vater war ein Rottier pur sang, seine Mutter gehörte einem der vornehmsten und ältesten Bulldoggenrassen Großbritanniens an. Dieser edle Abstammung ist es wohl zu danken, daß Mylord alle charakteristischen Merkmale dieser beiden noblen Rassen in sich ver-

Nom. 4. Juli. (Tel.) Wie die katholischen Journale melden, hat der Papst in dem gestern abgehaltenen geheimen Confolium von der religiösen Frage in Italien gesprochen.

London, 4. Juli. (Tel.) Das neue Staatsbuch über die ägyptische Frage ist heute erschienen; daselbe enthält Depeschen aus dem Zeitraum vom 16. bis zum 31. Mai, welche nur von historischem Interesse. Eine Depesche des Earl Granville an den Botschafter Lord Lyons definiert die Bedingungen, unter denen eine Occupation Ägyptens durch die Türkei stattfinden würde. Danach sollten die türkischen Truppen nur zur Aufrechterhaltung des status quo dienen, die Freiheiten der Ägypter, sowie die zwischen Ägypten und den europäischen Mächten getroffenen Abmachungen nicht anstoßen und endlich nicht länger als einen Monat in Ägypten bleiben, aufgenommen auf Schenk des Khediven und mit Zustimmung der Großmächte oder der Westmächte als Vertreter Europas. Die Kosten für die Expedition bestreitet die ägyptische Regierung. Der Earl Granville schlägt ferner die Nominierung zweier militärischen Ratgeber für die Vertreter der Westmächte in Ägypten während der Dauer der türkischen Occupation vor. Fürst Lobanow theilt dem Earl Granville am 31. Mai mit, die Conferenz würde den europäischen Mächten, welche den Frieden wünschen, über Verwicklungen befürchten, eine große Erleichterung gewähren.

Copenhagen, 4. Juli. (Tel.) Dem Verschollenen nach wird sich der König auf den Roth der Aerzte zum Gebrauch der Badecarri nach Wiesbaden begieben und dort mit dem König von Griechenland zusammenentreten. Der König von Griechenland und seine Gemahlin werden in der nächsten Zeit hier erwartet.

St. Petersburg, 4. Juli. (Tel.) Das Gustavsdorffische des Reichsraths, wonach die russische Sprache künftig die Geschäftssprache der bollettischen Recruitungscommissionen wird, ist vom Kaiser bestätigt worden. Ausgenommen bleiben vorläufig diejenigen Landesteile, in denen die Einführung der obigen Bestimmung gegenwärtig absolut unmöglich ist. — Wie das „Journal de St. Petersbourg“ meldet, hat der Sultan die türkische Convention mit Russland, betreffend die Befreiung der Kriegsgefangen, ratifiziert. — Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht über angebliche Verbündungen eines höhern Beamten im

zuplos sind. Die Nationalpartei nimmt gegen Den nach Bochum Position. — Der Correspondent des "Daily Telegraph" telegraphiert, daß die Durchfahrt des Suezkanals momentan ungünstig sei.

Dresdner Nachrichten

vom 5. Juli.

Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zu gestern kam auf der Wartstraße ein Mann zum Tollen und erlitt einen Schädelbruch. Er suchte und fand im nahen Carolathause Aufnahme. — Auf dem Schiffswert in Leibnitz wurde vorgestern ein Arbeiter durch einen Kahn, an welchem die ihn haltenen Stricke rissen, am Unterleibe getroffen. Der Mann wurde dem Stadtkrankenhaus übergeben. — Bekannter Recht durchbrach, wie telegraphisch angekündigt worden, der berüchtigte, zu 6 Jahren Haft verurteilte Bergarbeiter Roscher aus Kreischa das Eigentum seiner Zelle in Freiberg und entfloß. Der Genannte ist 1853 geboren, von über mittlerer corporanter Statur, hat blonde Haare, blonde Schnauzbärte, späte Nase, blaue Gesichtsfarbe.

□ Herr Adolf Hesse ist mit seinem Ferienprogramm nunmehr ebenfalls erschienen und bietet billige Fahrtgelegenheiten nach Berlin, Hamburg, Stralsund (Berlin Rügen) und Kopenhagen. Ebenso stellt er den Berlinern eine Auswahl von Erträgen nach Dresden und der sächsischen Schweiz. Es verbleiben folgende Erträge:

Sonnabend, 4. Juli nach Berlin und Hamburg: Abfahrt ab Leipzig's Bahnhof 2½ Rm.; Abfahrt ab Hamburger Bahnhof in Berlin 10 Rm.; Ankunft in Hamburg 4½ Rm. (5. Juli). Abfahrtsbillets nach Berlin mit 8½ Rm. Gültigkeit 12, 9 resp. 6 R.; Abfahrtsbillets nach Hamburg mit 21½ Rm. Gültigkeit 11, 21, 31, III, II, 21 R., 20 kg Frachtgebühr.

Sonntag, den 5. Juli von Berlin nach Dresden und der sächsischen Schweiz: Abfahrt in Berlin (Dresdner Bahnhof) 6½ Rm.; in Dresden 9½ Rm.; in Stralsund 2½ Rm. (Sächsische ohne Wagenmiete); ab Stralsund 3½ Rm. per Dampfschiff "Dona" nach Polen. Abfahrt von Stralsund nach Malitz beielang am 17., 19., 21. Juli mit dem seitigen Dampfer "Ostas" mit Tagessicherung für den und Perjahr. Die beiden Erträge vereinbar am 30. Juli (Vorbericht) und am 18. August.

Sonntag, den 16. Juli nach Berlin, Stralsund und Kopenhagen: Abfahrt von Dresden (Sächs. Bahnhof) 6½ Rm.; Abfahrt von Dresden (Friedrichstadt) 6½ Rm.; Abfahrt von Berlin (Dresdner Bahnhof) 9½ Rm.; in Stralsund 2½ Rm. (Sächsische ohne Wagenmiete); ab Stralsund 3½ Rm. per Dampfschiff "Dona" nach Polen. Abfahrt von Stralsund nach Malitz beielang am 17., 19., 21. Juli mit dem seitigen Dampfer "Ostas" mit Tagessicherung für den und Perjahr. Die beiden Erträge vereinbar am 30. Juli (Vorbericht) und am 18. August.

— In dem Kirchengesetz vom 20. Juni 1881 § 2 ist bestimmt worden, daß durch Schriften, in welchen einem Rechte entzogen oder eine Verbindlichkeit übernommen wird, die Kirchengemeinde oder das Kirchspiel nur dann verpflichtet werden soll, wenn diese Urkunden außer von dem Vorstehenden noch von zwei anderen Mitgliedern des Kirchenvorstandes unterzeichnet und mit einem Abdruck des Kirchenvorstandes siegellos versehen sind. Um nun verschieden in neuerer Zeit aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, hat der Kaiser. Oberpostdirektion zu Dresden nach Vernehmung mit dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium für unbedenklich erachtet, daß da wohl die Mehrzahl der Kirchenvorstände des Landes sich im Besitz eines Amtsstempels, nicht aber eines Amtssiegels befindet, der vom Kirchenvorstande gebrauchte Stempel die Stelle des Kirchenvorstandesiegels im Sinne des oben gedachten Kirchengesetzes zu vertreten geeignet sein soll, sofern er von den betreffenden Kircheninspektionen bei Ausfertigung der nach § 5 der Ausführungsverordnung zu jenem Geiste erforderlichen Legitimation bekleidet wird, daß der Kirchenvorstand sich dieses Stempels anstatt eines Siegels zu bedienen pflegt. Uebrigens steht wohl, wie auch von der kirchlichen Seite ausgesprochen wird, zu hoffen, daß von der Kaiser. Oberpostdirektion zu Leipzig ein gleiches Entgegenkommen werde beklagt werden.

— Da dem allgemeinen Kirchenfond, dessen wertbares Kapitalvermögen zeitlich 112 800 R. betrug, an Collected, Schenkungen, Bitten abermals, und zwar seit der Bekanntgabe des letzten Status vom 1. April d. J., der nominale Betrag von 13 561 R. 97 Pf. wovon übrigens die bereits früher bewilligten fortlaufenden Unterstützungen gewidmet wurden, zugewachsen ist, so erhöht das Gesamtvermögen dieser Säfung auf 127 800 R. Rennwerth.

und die Geschwindigkeit seiner Glieder zu erproben hatte, stellte man an die Mutter unferes Helden weit höhere Anforderungen, welche höchstlich darin bestanden, daß sie binnen einem gegebenen Zeitraume eine bestimmte Anzahl von Ratten und Rägen ohne besondere Ueberreiche zu erwürgen habe, welche schwierige Aufgaben beide Thiere zur unumstrittenen Gewinnerbung der englischen und französischen Bewunderung der wertvollen Meisterschaft zu lösen verstanden. Unter solchen Umständen wird man es vollkommen begreiflich finden, daß der glückliche Eigner des herrlichen Gesichts seinen schulischen Wunsch begreift, als die seltenen, gleichsam einander ergänzenden Gaben der Thiere in Einen Weise vereint zu wissen, daß ihm dieses im Traumen und Wachen als großartiges Ideal vorstehen. Und siehe, nach vielen unfruchtbaren Versuchen, die Lord Arthur angekündigt hatte, bemerkte er eines Tages freudebend, daß sein Ideal der Verwirklichung näher kommen werde, daß der Welt eine Schöpfung geschenkt werden würde, welche den Rahmen Englands bis in die fernsten Zonen tragen werde, wo Hände und Hörde noch auf gehörige Würdigung rechnen können. . . . Mylord erblickte das Buch der Welt. Lord Arthur leistete ihm den leicht erklärlichen Namen "Hope" bei, da er auf ihn all seine Hoffnungen legte. Später änderte Mylord seinen Namen, aus Gründen, welche in dem hier dargelegten Verlaufe eines merkwürdigen Lebens ausführlich erörtert werden sollen.

Der jugendliche Höglung Lord Arthur's wuchs förmlich heran und zeicherte nicht nur nach jeder Richtung hin die in ihn gezeigten hochgepommten Erwartungen dieses Aristokraten, sondern übertraf sie bei

— Anerkennungsurkunden wurden seitens des Landeskonsistoriums verliehen an den Rechtsanwalt Friedrich Bester in Grimmaischau und den Kantor und Organisten Johann Friedrich Willfert dagegen. Ersterer war vom Jahre 1857 bis 1876 Kirchenschuldherr und Kirchenvorstandsmitglied gewesen, hatte auch 50 Jahre lang als Kirchensänger sangt, und Letzterer hat das Amt eines Kantors an der Stadtkirche seit 25 und das Organistenamt seit 6 Jahren bekleidet.

In den letzten beiden Tagen stand in "Brown's Hotel" hier eine Delegiertenversammlung der sächsischen Bürgerinnungen statt, zu welcher 68 Delegierte erschienen waren. Das Bureau bestand aus den Obermeistern der Meisterhäuser Hauswald und Adam aus Dresden und deren Stellvertretern Scherpa und Böhme aus Leipzig. Die zuständige Ausschusshörde vertrat Dr. Reichenbach. Der Gegenstand längerer Verhandlung bildete die Gründung eines Bürgerverbandes für das Königreich Sachsen. Dem Antrage Böhme-Leipzig gemäß wurde beschlossen:

eine Verband sächsischer Bürgerinnungen im Sinne des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 unter Aufsicht an den deutschen Bürgerverband "Germany" zu begründen, legten Anschluß jedoch wieder rücksichtig zu machen, daßen der im Hause zu Stuttgart liegende Verband der "Germany" zu bestreiten des neu begründeten sächsischen Verbandes zu beantragenden Statutenänderungen nicht durchgeführt.

Es folgte die Berathung und Enbloß-Annahme des gedruckt vorliegenden Statutenentwurfs und die acclamationsweise vorgenommene Vorstandswahl. Demselben gehörten an die Dresdner Meister Hauswald, Müller, Adam, R. Böttger, Barth und Kunzsch, als Ausläufermitglieder die Meister Scherpa-Leipzig, Böhme, Zwischau, Ulrich-Chemnitz, Fromme-Großenhain, Roßthe-Frankenberg, Strohboch-Bautzen, Fritsch-Wiesau und Kaufmann-Pielen. Zu einer eingehenden Beprüfung gab noch die mehreren Innungen Sachsen beim letzten Landtag eingebrachte und von diesem abgelehnte Petition um Überführung eines einheitlichen Status beim Bruderverlauf Veranlassung, wobei der bei dem Brode eintretende Gewichtsverlust, die Hoffnung der Bruderverbindung der Bürger für verlaust und unverlaustes Brod ic. zur Sprache kam und dem Antrage des Leipziger Delegierten Böhme gemäß beschlossen wurde.

den Vorstand des Verbundes "Saxonia" zu verlassen, auf dem dementsprechenden Vorstandstage Vorladung zu machen, in welcher Weise die beprobte Salamität entzüglich vereilt werden könnte.

Nächstdem ward auf Befürwortung deselben Antragsteller des Organ des Centralverbands "Germany", die Bürger- und Conduaten-Zeitung auch für den sächsischen Jungherrnverband bis auf Weiteres zum offiziellen Organ erklärt und die Wahl der Vertreter für den im September in Stuttgart zusammenstehenden Centralverbundstag vorgenommen. Die Wahl fiel auf die Meister Hauswald, Dresden, Böhmer-Leipzig und Roßthe-Frankenberg, denen auch Reiseentschädigung und Kosten zugesetzt wurden. Die von der Firma Witzelring in Radeburg ausgestellten Backsteinplatten aus feuerfestem Chamottestein und die feuerfesten Wölsteine sandten verdiente Beachtung.

Um nächsten Freitag hält der Vaterheitsverein zur "Glocke" in den prächtigen Gartensämlungen des "Lindenbaus" sein diesjähriges Sommerfest ab. Die humanen Aufgaben, welche dieser Verein sich gestellt hat, und das bewährte Geschick, mit welchem er durch ansprechend arrangierte, an Unterhaltung und harmlosem Vergnügen reichliches bietende Veranstaltungen seinen wohlhabenden Brodern erfolgreich zu dienen versteht, sichern auch diesem Sommertage des Vereins eine freundliche Theilnahme des Publicums.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 3. Juli. (P. Hg.) Gestern Abend fand in der Thomaskirche vor einer sehr zahlreichen Versammlung die Feier der Leipziger Bibelgesellschaft statt. Die Feierpredigt hielt Dr. Pastor Röntsch aus Rositz. Es folgte hierauf der Bericht des Secretärs der Bibelgesellschaft, Dr. Diagonus Dr. Suppe.

Derselbe lautete nicht günstig, und zwar wegen Geldnot. Diese ist Ihnen der letzten zwei Jahrz durch Vertheilung von Traubeben herbeigeführt worden. Im ersten Jahre wurden 600 Traubeben abgesetzt und davon von den Bräutigamen für eine Bibel 20 Pf. erzielt. Nach ungünstiger war das letzte Jahr, wo in sämtlichen Leipziger Parochien 1800 Bäume getrennt wurden, 115 Traubeben erzielt und die eingelagerte Seite für die einzelne Bibel sich nur auf 67 Pf. belief, so daß die Bibelgesellschaft bei jedem Exemplar und ihrem Konto 2 R. 20 Pf. zurückgewinnt. Zu St. Thomas wurden 300 Bäume getrennt, 372 Bibeln abgegeben

Weiter. Schon im jungen Alter von 4 Monaten starb er, weil er in die Außenwelt noch nicht eingeführt worden war, in ungewöhnlich erfolgloser Weise seine leibliche Mutter, da sein Vater als Partisan im Kampfe ihm nicht gleichwertig genug erfüllte. Nach weiteren 4 Monaten, als der Herbst ins Land gekommen war, vermochte das Wunderkästlein bereits 8 Ratten im Verlaufe von 39 Stunden und 3 in der Vollkraft ihrer Fähigkeit zu töten. Solcher Erfolg führte zu Anfang seiner Karriere stand, sehr bald zu den Phänomenen seiner Art und wurde in einem Atem mit den Besten seines Landes genannt; es ist wohl unwohl, hier besonders darauf aufmerksam zu machen, daß wir hierbei lediglich die Spuren der Hundegesellschaft im Auge haben. Hope stand just im Genuss seines Rahmes als im Jahre 1881 ein junger Franzose Alphonse B., England besuchte und im Hause Lord Arthur's, dem er von Paris aus anrempelten worden war, freundlichst verfehlt. Der junge Franzose, der die Julirevolution mitgemacht hatte, erzählte dem Lord, daß er das fürchtlich von der wütenden Volksmenge beschossene Bruststück des Herzogs v. Burgos von einem Revolutionär erstanden habe, um es als selteine Rarität aufzuhängen. Lord Arthur, der neben Hunden und Pferden auch Reckwürdigkeiten aller Art zu sammeln liebte, und unter Anderem einen Bild der Maria Stuart, Cromwell's Pistolen, Wellington's Röckensiebel und den Hut König Karl's I. sein eigen nannte, brachte vor Begierde, in den Besitz des interessanten Porträts zu gelangen; Alphonse hatte das Bild, welches er schon ein Jahr lang besaß, bereits allen seinen Bekannten gezeigt, überdies drängte

und gingen für das einzelne Exemplar 82½ Pf. ein; zu St. Nikolai wurden 260 Bäume getrennt, 8 Bibeln abgegeben und gingen für das Exemplar 2 R. 14 Pf. ein; zu St. Mariä-Himmelfahrt — wurden 295 Bäume getrennt, 44 Bibeln abgegeben und gingen für das Exemplar 1 R. 64 Pf. ein; und zu St. Petri endlich wurden 301 Bäume getrennt, ebenso wie Bibeln abgegeben und für das Exemplar 41 Pf. erlangt. Die von der Gesellschaft abgegebenen Bibeln waren 815 Traubeben, 36 Bäume in Graebtaw, 411 in Altmönitz und 927 neue Themen, letztere an die Gottesmänner der Bauernschenke. Ein Einzelnes kostete der Leipziger Bibelgesellschaft 2650 R. 41 Pf. ja, und zwar letzte Jahresbeiträge 439 R. 26 Pf. teuerlich.

In den letzten beiden Tagen stand in "Brown's Hotel" hier eine Delegiertenversammlung der sächsischen Bürgerinnungen statt, zu welcher 68 Delegierte erschienen waren. Das Bureau bestand aus den Obermeistern der Meisterhäuser Hauswald und Adam aus Dresden und deren Stellvertretern Scherpa und Böhme aus Leipzig. Die zuständige Ausschusshörde vertrat Dr. Reichenbach. Der Gegenstand längerer Verhandlung bildete die Gründung eines Bürgerverbandes für das Königreich Sachsen. Dem Antrage Böhme-Leipzig gemäß wurde beschlossen:

eine Verband sächsischer Bürgerinnungen im Sinne des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 unter Aufsicht an den deutschen Bürgerverband "Germany" zu begründen, legten Anschluß jedoch wieder rücksichtig zu machen, daßen der im Hause zu Stuttgart liegende Verband der "Germany" zu bestreiten des neu begründeten sächsischen Verbandes zu beantragenden Statutenänderungen nicht durchgeführt.

— Nach Collette und Segen beschloß der Gesang "Las mich dein sein und bleiben" die ehrbare Feierlichkeit.

D. Altenberg, 4. Juli. In dieser Stadt haben sämtliche Schulklassen bis auf Weiteres geschlossen werden müssen, nachdem die Zahl der an Wasserrheum und Diphtheritis erkrankten Schulkinder aus über 100 gestiegen ist.

Plauen i. B., 4. Juli. (Vogtl. Anz.) In einem Hause an der Dobenastraße befand sich gestern Mittag eine Frau in Gefahr, bei leidenschaftlichem Liebe zu verbrennen. Während sie beschäftigt war, für sich und ihr Kind auf einem Spirituskocher das Mittagsmahl zu bereiten, haben ihre Kleider durch irgend einen unglücklichen Zufall Feuer gefangen, so daß sie im Raum einer Feuerküche stand. Am Glück sprang auf ihren Hals ein im Hause wohnender Mann herbei und begoss sie mit Wasser. Den Bewußtseins des selben, sowie mehrerer anderer Haushälterinnen gelang es alsbald, die Flammen zu ersticken. Leider hat die Brandwunden schwere Brandwunden erlitten. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ist dem Gesamthaufen der Gutsbesitzer Heinrich Schaller in Röhrn das Leben verloren. Das Unglück ist in der Weise passiert, daß der Kiel des Thores ihn an den Kopf schlug und er dadurch einen Schädelbruch erlitt.

Pirna, 4. Juli. (P. Anz.) Vor etwa 8 Tagen wurde ein Unterfahrdungsgefangener, namlich Haupt, der nachts keine Kinder in raffinierter Weise bestohlen und betrogen hatte, nach dem Dresdner Stadtkrankenhaus überführt, nach derselben vorgegeben, er habe eine Rähnholz verschlungen. Diese Angabe scheint von dem Genannten nur zu dem Zweck erworben worden zu sein, sich die Freiheit wieder zu verschaffen, denn in der That ist der angebliche Patient aus dem Krankengewahrlam entflohen und konnte bisher trotz der eifrigsten Bemühungen seitens der Criminalbehörde nicht festgestellt werden. Der Industriebericht ist höchstlich in der Umgegend Pirna sein Wesen und macht dabei u. A. in Dohna auf, um dort selbst einen Postvorwahl von 95 Rott zu erschwindeln. Auch wird verachtet, daß der gemeingefährliche Wuchs in Weesenstein aufhältlich gewesen sei.

Vermischtes.

* Ueber einen mißlungenen Luftschiffahrtversuch schreibt man der "Schles. Zeit." aus Görlitz: Die 498. Luftballonsfahrt des Capitans E. Jockley, so verkündigte Riesenplatte und Zeitungskomponen in vorheriger Woche, findet Sonntag, den 2. Juli, in Görlitz, vom "Tivoli" aus statt. Der riesige Ballon, mit welchem die Fahrt unternommen werden sollte, war hier gebaut worden; er bestand aus bestem Rohstoff und hatte einen wuchtigen Umhang. Die Gasfüllung nahm einen 14 stündigen Zeitraum in Anspruch. Schon stundenlang vor der unbekümmerten Abfahrtzeit hatten sich viele Tausende von Zuschauern — man schätzte ihre Anzahl wohl mehr als 30 000 — von nah und fern zusammenströmend, eingefunden, so daß alle in der Nähe des Tivoliwaldes sich befindenden Gärten, Wege, Berge, Plätze u. s. w. belegt waren. Aber beinahe in demselben Moment, als der Capitän Jockley nedst zwei Ballonsäcke der Gondel bestiegen wollte, platzten eine Anzahl von Mäusen des Reichs und mehrere Gondelleinen. Trotzdem wollte der Vater der Feste — wohlstens er allein — wagen, und es bedurfte der energischen Intervention des Publicums und des Einheitsfeinds der Polizei, um ihn von diesem Wagniß zurückzuhalten. Die Aufzäh

fouille also gar nicht stattfinden, daß Publicus möglicherweise von dannen gehen. Mittlerweile war das Reg. welches dem enormen Gasdruck nicht widerstehen vermochte, immer weiter geplatzt; es muß ein neues, viel starkeres angefertigt werden, und erst wenn dies geschehen sein wird, kann die Luftfahrt vor sich gehen. Wäre das Reg. nur wenige Minuten später platzt, so war es um das Leben der Luftfahrer geschehen.

Statistik und Volkswirtschaft.

R. Dresden, 6. Juli. Die Baugart. Luftfahrt und Kunstmühle (normal 1. G. C. Möbius) hat im 1881/82 Schlußjahr ein Bruttoeinkommen von 62 488 R. erzielt, davon 22 006 R. auf die Luftfahrt und 20 488 R. auf das Wissenschaftsmuseum entfallen. Nach Berechnung von 27 757 R. zu Abschreibungen versteckt noch genau, um der nächsten Generationskostung die Berechnung einer Bruttoeinkommen von 15% = 6 R. pro Kilo gegen vorjährig 1% vorzulegen.

— Das Karte, deutsche Eisenbahngesellschaft, hat im ersten Betriebsjahr c. a. eine Gesamtbearbeitung von 1841 184 R. erzielt. Das Schleppzuglohn erzielte war eines Ausfalls, welcher aber durch die Zunahme der Frachtentnahmen ausgeglichen wird. Der sich durch eine Verhältnisfehler kennzeichnende Monat Jan. kann nicht als Maßstab für die Entwicklung des Reichs betrachtet werden.

Chemnitz, 3. Juli. (Th. Vogt.) Nach der von dem heiligen Consulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengestellten Übersicht über aus dem Consulatsbüro Chemnitz nach den Vereinigten Staaten exportierte Waren wurden in den 6 Monaten Januar bis 30. Juni d. J. aufgeführt:

Bezeichnung	1882 Dollar.	1881 Dollar.
Chemikalien	12 565,11	8 397,94
Baumwolle, Garne	9 264,60	7 264,72
Wolle	51 281,02	42 331,50
Metalle	651 710,88	559 023,00
Kleiderstoffe	895 557,92	583 912,54
Stoffe	185 980,92	71 148,54
Wollwaren	22 928,57	8 695,84
Baumwolle, Handelsware	635 726,80	607 720,72
Großhandelsware	119 320,54	59 486,12
Seide, Handelsware	67 786,38	38 291,78
Wollene Handelsware	62 871,81	57 283,08
Baumwolle, Strümpfe	1 200 234,95	1 168 918,19

Aufruf an sämtliche Schiffer der Elbe!

Was wir beim Bekanntwerden des Projektes der österreichischen Nordwestbahn, eine große Schifffahrtsgesellschaft auf der Elbe ins Leben zu rufen, voriges Jahr bereits befürchteten, ist leider eingetreten.

Der Verdienst der Privatschiffahrt ist seitdem die österr. Nordwest-Schifffahrtsgesellschaft ihren Betrieb aufgenommen, von Monat zu Monat zurückgegangen.

Fragen wir uns nach dem Grunde, so ist einfach darauf zu antworten: auf unserer Elbe schwimmt zu viel Schifftraum, der Verkehr hat und konnte mit dem raschen Wachstum des Schiffsverkehrs nicht Schritt halten und die Folge davon ist das Sinken der Frachtküste unter die Selbstkosten.

Wer aber trägt an der Überproduktion des Materials Schuld? In der Hauptstadt doch die österr. Nordwest-Schifffahrtsgesellschaft, denn für sieben binnen einem halben Jahre nicht weniger denn

50 große Transportschiffe

auf die Elbe.

In den letzten Tagen ist nun zwischen der Kette, deutsche Elbschifffahrtsgesellschaft und der österr. Nordwest-Schifffahrtsgesellschaft, welche bis dahin hinsichtlich der Frachtküste Hand in Hand gingen, ein Zweckpunkt entstanden, der ohne Zweifel eine verhältnismäßige Konkurrenz im Frachtgut im Gefolge haben und dadurch natürlich die Privatschiffahrt noch weiter schädigen wird.

Collegen!

Ohne die Privatschiffahrt ist keine der beiden Gesellschaften im Stande, den Verkehr auf der Elbe auch nur annähernd zu bewältigen, sie müssen und also haben! Es liegt jedoch in unserer Hand, unser Stand vor gänzlichem Untergange zu schützen und der einzige mögliche Weg hierzu ist, daß wir uns einzigen und geschlossen nur mit einer der beiden Gesellschaften vereinen.

Die österr. Nordwest-Schifffahrtsgesellschaft hat bei ihrer Gründung das Bestreben gehabt, die Privatschiffahrt zu unterdrücken, ja sie hat letztere geradezu für unberechtigt im großen Verkehr und höchstens für den Postdienst geeignet erklärt. Etwas fälschlich ist die verdeckte Einigung zur Erzielung besserer Abnahmen erachtet. Dieser Standpunkt ist auch der einzige richtige.

Außerdem sind wir gewiss und ist uns ausdrücklich versichert worden, daß die Kette zum mindesten dieselben Begünstigungen gewähren wird, wie solche von der Gegenseite geboten werden können. Daher Collegen, rufen wir Euch zu:

Seid einig, lasst Euch nicht verlocken von den süßen Worten der neuen österr. Gesellschaft, welche uns doch, wie die Thatachen beweisen, bis jetzt nur geschädigt hat, schließt Euch einig und allein dem Verbande an, der seit Jahren mit der Kette, deutsche Elbschifffahrtsgesellschaft, in Verbindung steht.

Am 25. Juni 1882.

Friedrich Arnold, Moritz, Wilhelm Bartels, Valentin Bartels, Gottlieb Bartels, Schönebeck, G. Becker, Barth, G. Baumeier, Altsleben, Heinrich Blaul, Altsleben, C. Böhmer, Dresden, Caspar Becker, Alten, Hermann Becker, Borsig, Ferdinand Behr, Bodenbach, Böhl, Böhme, Schönebeck, Christ, Consolinsky, Magdeburg, Albert Eißmann, Borsdorf, August Ehrlich, Klein-Gießhübel, Friedrich Enger, Hermann Enger, Schönebeck, Heinrich Felgenträger, Andreas Felgenträger, Gottlieb, Frenz sen., Alten, Frieder, Fritze, Losheim, A. Friedrich, Breitenhagen, C. Fritze, Fritze, Altsleben, Fritze, Fleck, Dresden, Carl Fink, Reichen, Friedrich Franke, Alten, Fröde & Pieschel, Schmilla, August Focke, Reinhardtsdorf, Carl Große, Rüdersdorf, Jacob Große, Alten, Moritz Gafe, Dresden, Gottlieb, Große, Lichtenburg, Ernst Gelhaar, Hirschstein, Fr. Graebner, Barth, Heinrich Gatz, Mahren, Amalie Göhr, Gottlieb, Göhr, Altsleben, Paul Gasse, Dresden, Wilhelm Gerloff, Westerhüsen, Fritze, Hünnefeld, Magdeburg, Gottlieb, Hellige, Barth, G. Höhne, Franz Haberland, Carl Hegewald, Reinhardtsdorf, Ferdinand Hering, Riepe, Traugott Krippstedt, Torgau, Carl Krögis, Weissen, August Krögis & Co., Dresden, Georg Krause, Röthenburg, Ludwig Kalbitz, Nutzen, Rudolf Knauf, Altsleben, Georg Krause jun., Groß-Rohrbach, Gottlieb Kotte, Pöhlitz, Julius Kan, Torgau, Wilhelm Linneweber, Bodenbach, Carl Leydel, Magdeburg, L. Lehmann, Rienburg, W. Lukas, Altsleben, August Lößler, Alten, Wilhelm Lüke, Altenplatom, Frieder, Werseburg, Alten, Gottlieb Müller, Rüdersdorf, Carl Werseburg, Alten, Karl Gottfried Matthies, Rüdersdorf, Frieder, Wilh. Marquardt, Barth, August Mammitzsch, Rüdersdorf, Fr. Müller, Langenhagen, G. Müller, G. Müller, Salbe, Ernst Menzner, Altsleben, Carl Adolf Mildner, Borsig, G. Michaelis, Altsleben, Heinrich Mochel, Alten, Hermann Meyer, Schönebeck, Franz Menzner, Altsleben, Gebrüder Naumann, Dresden, Gottlieb, Naumann, Alten, August Neubert, Rienburg, Anton Nickel, Seitz, Wilhelm Ostwald, Alten, Hermann Praßer, Vienna, August Petters, Pfaffendorf, W. Placke, Altsleben, Fr. Pein, Nutzen, August Proke, Schmida, F. Peau, Altsleben, Fr. Quitsch, Rüdersdorf, Wilhelm Mötzig, Torgau, Heinrich Reile, Schönebeck, Heinrich Ritter, Barth, Richter, Wilh. Reile, Breitenhagen, Fr. Römer, Altsleben, Friedrich Radetsch, Breitenhagen, Friedrich Röder, Reichen, Friedrich Reise I., Friedrich Reise II., Breitenhagen, C. F. Seurig, Gödel, Heinrich Struppe, Auflin, David Seidel, W. Steller, Gottlieb Seidel, Barth, Friedrich Sieders, Breitenhagen, Carl Sonnenholzner, Altsleben, Robert Spaltheholz, Borsig, G. Gustav Spaltheholz, Borsig, Carl Streit, Ober-Bogelshaus, Otto Schulze, Merseburg, Carl Schmidt, Christian Schmid, A. Schwarz, W. Schwarz, Altsleben, August Schuster, Alten, Peter Schenk, Nohra, Wilhelm Schneider, Grünzig, August Schuhardt, Magdeburg, Martin Schwarz, Schönebeck, Wilh. Tobe, Simon Thiele, Alten, Gottlieb Täubel, Torgau, Friedrich Ulrich, Alten, Benal Winkler, Altsleben, Leibnitz, Gotthelf Wachs I., Merseburg, August Weber, Breitenhagen, F. Williges, M. Williges, A. Wilke, Wilh. Wehmann, G. Wehmann, Altsleben, Od. Weber, Nutzen, F. Weber, Rienburg, Wilhelm Zabel, F. Zwick, Aug. Zwick, Breitenhagen, F. 2460 Zimmermann I., F. Zimmermann II., Altsleben, Josef Zappe, Bodenbach

Venedig, Grand Hotel d'Italia, Bauer Grünwald.

Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Bervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (38.6389 kohlens. Natron in 10.000 Theilen) erhält alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet außerdem das vortrefflichste diätetische Getränk, insbesondere während der Sommermonate.

Depots in allen Mineralwasser-Händlungen.

M. F. L. Industrie-Direction, in Bilin (Böhmen).

Prämiert Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und gesucht von medizinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esomarck, Kussmaul, Friedreich, Schultz, Ebstorf, Wunderlich etc. verdient mit Renn als das Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.

Der Besitzer: Andreas Saxlehner, Budapest.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S. seit 16. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, mildiger Aufenthalt, regelmäßige Sauna- und Badeanstalt. Logis u. durch die Bade-Direction. 1879



Bad Ottenstein

im südlichen Erzgebirge.

Mineral- Eisen- Schwefel- Quelle

(direkte Bahnverbindung) zu Trink- u. Badecurien, Moorbäder, Dampfbäder, Douchen, Inhalationen; auch Milcherauflauf; mit über 100 Badeanstalten, Speisehallen, Bar- und Tanz- und Spielhäusern, mit über 1000 Badezimmern, angekleideten, hölzernen und beschatteten Promenaden und Waldspazierwegen.

Bemerkenswerter Kurmittel und seiner äußerst gesunden Lage in dem milden Klima eines großen Gebirgsfelds, inmitten des südlichen Erzgebirges, vom Schwarzwasser amtschlossen, 1612 Fuß über dem Spiegel der Elbe, nach Nordost und Nordwest mit großem Beseitigung, nach Südsüdost und Südwest befindet sich ein reizvoller, außerordentlich beeindruckender Höhenrand, der Ottenstein, erhebliche Ausweitung gegen Blautarmuth und Blauflucht, Krankheiten des Nervensystems, Frauenkrankheiten, Sicht und Rheumatismus, Lahmungen, Wagnereiden, Hämorrhoidaleiden, Lungenerkrankungen, allgemeine Schwächezustände und sonst dösliche und zur Sommertypische und Nachzeit

geringfügig geeignet.

Der Bader Dr. Garnerus wohnt in der Anstalt.

Schöne Wohnungen von 5 Mark an den Hode; gewöhnte, fröhliche, auch ausgewogene Befestigung, sowie vollständige Person von höchstens 15 Mark ab.

Bei längerem Aufenthalt, sowohl für Familien entsprechende Preisdürmung.

2145 Die Herstellung des Bades Ottenstein-Schwarzenberg.

Dauer der Saison v. Juni b. Oktober.

Prospectus gratis. Auskunft über Bade- und Wohnungsverhältnisse bereitwillig. 2445 Die Direction.

Nordseebad Cuxhaven. Billig: Bäder. Keine Kurzaxe.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Nordseebad Cuxhaven. Dölle's Hotel Belvédere.

Neues und größtes Hotel I. Raangs, mit allem Confort der Neuzeit ausgestattet. 2197 Sehr milde Preise.

Beilage zu N. 154 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 6. Juli 1882.

Ernennungen, Verzeichnungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden:
der Gemeindeschatz Heinrich Gottlob Erfurth im
Kreis als Postagent derselben.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erlaubt: die Nebenschule zu Schmids bei Chemnitz; das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einommen, unter freier Wohnung im Schulhaus mit 1000 M. Gehalt, 72 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und 60 M. für Haltung der Schultheile welche sind bis zum 18. d. M. bei dem k. Bischöflichschultheuer Hermann in Wien einzurichten; — die Schultheile zu Beeskow, die oberste Schnabelsiede, Gutsbezirk, exkl. freier Wohnung und Postagent für Fortbildungsschule, 890 M. Gehalt sind bis 20. Juli bei dem k. Bischöflichschultheuer August in Dippoldiswalde einzurichten.

Die Verhandlungen des sächsischen Gemeindetages.

Freiberg, 4. Juli. Ueber die Verhandlungen des jährlichen Gemeindetages entnehmen wir dem „*Fr. Anz.*“: Der wichtigste Punkt der gestrigen Tagessitzung war der Vortrag des geh. Regierungsrathes Dr. Prof. Dr. Böhmer, Dresden, über die statistischen Aufgaben der Gemeindebehörden mit besonderer Rücksichtnahme auf Armenpflege und Armenstatistik.

Man kann sich jetzt — so sagt Dr. Dr. Böhmer in diesem Vortrage — nicht mehr über einen Mangel an statistischen Erhebungen beklagen. Auch die Bekämpfung der Sozialist muss immer allgemein anerkannt; aber die Erhebungen sind sehr ungleich auf die verschiedenen Teile des Volkslebens verteilt; es fehlt vor Allem an der geistigen Vorbereitung und Combination des wissenschaftlichen Materials und an einer Vergleichbarkeit der Zahlen. Verteilung gilt ganz besonders von der Gemeindebehörde, die noch sehr im Angen liegt. Die Gemeinden haben, damit der neuen vom modernen Staat gewollten Selbstständigkeit, eine sehr verschiedene Entwicklung genommen und die einzelnen Teile ihrer Verwaltung in eigenartiger Weise ausgebildet. Manche haben ihr Lehr- und Erziehungsamt, andere ihr Schul- und Armenwesen, wieder andere ihr Binn- und Polizeiwesen so eingerichtet, dass sie darin anderen Gemeinden als Muster dienen. Eine Hauptquelle zur Erkenntnis dieser communalen Zustände und der darin sich vollziehenden Veränderungen sind die von einzelnen Gemeindebehörden erstatteten Verwaltungsberichte. Diese Berichte werden jedoch sehr verschieden aufgestellt und noch ungelenk und abgelaufen. Manche enthalten kaum das Notwendige, andere sind zwar ausführlich und inhaltsreich, aber nicht überflüssig geworden. Um zur Herstellung einer produktivsprechenden Gemeindeverwaltung zu gelangen, sei es notwendig, dass die Gemeindeverwaltungen sich eines einheitlichen Schema bedienen, ebenso für die allgemeine Versicherung, über kleinste Gemeindeangelegenheiten in den jährlichen Berichtserstattungen und zweitens für die spezielle Sicherheitsversicherung über wichtige einzelne Verwaltungsbereiche, z. B. über die Bevölkerungsdaten, das Finanzbuch, das Kammern usw. u. s. m.

Für den ersten Punkt empfiehlt der Vortragende das Schema der Deutschen Gemeindezeitung, welches folgende Hauptabteilungen für eine Städte oder Gemeindebehörde enthält: 1) Kurze geschichtliche Darstellungen über die Gemeinde, 2) Gemeindebeziehungen, 3) Bodenverhältnisse, 4) Finanzielle Verhältnisse, 5) Verförderung, 6) Verbindungen und Wohnumweltbeschreibung, 7) Bauwerke, 8) Industrieförderung und Gewerbebeschreibung, 9) Straßen- und Verbindungsweisen, 10) Brunn- und Wasserversorgung, 11) Wirtschaft und Handelsbeschreibung, 12) Hochwasserbeschreibung, 13) Viehzucht, Tierhaltung und Viehverarbeitung, 14) Jagd und Wild, 15) Gartenbau, Gemüse, Obst, Wein- und Weinbau, 16) Ausflugsanstalten, Brauereien und Bierbrauerei, 17) Brauereien und Bierbrauerei, 18) Arbeit und Dienstleistungen, 19) Arbeits- und Beschäftigungsstellen, 20) Befrei., Betriebs-, Betriebs- und Betriebsbedingungen, 21) Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik, 22) Arbeitsaufnahmen und Arbeitsverhältnisse, 23) Sozialpolizei und Sozialfürsorge, 24) Sozialfürsorge und Sozialpolitik, 25) Sozialversicherung und Sozialversicherungspolitik, 26) Religions- und Kirchenangelegenheiten, 27) Wissenschaft und Kunst, 28) Presse, Literatur und Leibbibliotheken, 29) Schule, Erziehung, Erziehungsstellen, 30) öffentliche Anlagen und Plätze, 31) Feuerwehrwesen und Feuerwehrpolizei, 32) Begräbniswesen, 33) Städtlichkeit und Städtepolizei, 34) Sicherheitswesen und Polizei, 35) Rechtsfrage und Rechtsgerichtshof, 36) Strafrechtswesen, Strafpolizei und Strafgerichtshof, 37) Genossenschaften, Kleinbetrieb, Betriebe und gemeinsame Betreibungen, 38) Gemeinde-, Bezirk- und Kreisverhältnisse, 39) Staats- und Reichsverhältnisse, 40) Bürgerschaft, 41) Finanzwesen, 42) finanzielle Bemerkungen, Bruttoumlauf und Schätzungen.

Die im Vortragenden aufgezählten Abteilungen die wesentlichsten Sünden für eine Gemeindeblätter, an deren Bearbeitung einer jeden Gemeinde, mag sie groß oder klein sein, gelegen seien zu. Die unsrer Seite so notwendige Liste zu Heimat und zu den Gemeindeangelegenheiten kann nur die rechte gezeigt und das Werk des Gemeindewesens auf die erfolgreich geprägt, wo man die vergangenen und gegenwärtigen Zustände seiner näheren Umgebung fortgängig zu erkennen und die heimischen Geheimnisse, Sitten, Arbeitseinfüllungen und Einschätzungen unter einer klaren öffentlichen Kontrolle zu stellen sucht. Die Statistik ist die Basisführung über die Entwicklung der Menschheit. Ihre Gemeindeberichte erfordern eines fachlichen Wissens, welches die unverkennbare Sprache der Zahlen und Thalachen reden lässt, sodass sich ein Rückgang der Bevölkerung, eine Abnahme des Einkommens und der Sparfestschriften, eine Zunahme von Krankheiten, Sterblichkeit, unheiligen Geburten, Gewissens, Besessenheiten, Belastungen, Beratungsschäden usw. zeigen. Alle Symptome des Auf- oder Niederganges der Bevölkerungsanzahl müssen jahrlings beobachtet werden. Es müssten und müssen Gemeinden, welche sich den Aufwand für ein besondres fachliches Bureau bestreiten können, sofort wenigstens innerhalb der Gemeindevertretung eine Commission für Heimatforschung und Statistik bilden und die fortwährende Beobachtung und Darlegung des heimischen Bildes in der Tagesschreibe, sowie die Pflege reicher Beobachtungen in den landestypischen Bureau übertragen. Siehe jüngste Entwickelungen würden zugleich den Dienst einer sozialen Beobachtung vereinfachen, welche für jede Gemeinde mindestens zweimal jährlich ist, wie eine meteorologische Station. Seit Jahren gehen schon beobachtet man Bergbau und Wind, auf welche der Mensch nicht einzeln lang, aber das soziale Leben und die sozialen Sitten, welche meist von den Menschen selbst abhängen und oft leicht abgewandert werden können, entstehen einer systematischen Beobachtung. Es erfordert dringend notwendig, an allen Hauptstellen des Gewerbebetriebs jährliche soziale Beobachtungen zu errichten, wo man verantwortliche Artikel jahrlings bearbeiten und darüber zuverlässige Nachrichten summieren. Überhaupt ist es das soziale Leben, auf welchem die wichtigsten statistischen Aufgaben der Gemeinden liegen.

Was den zweiten Punkt, die spezielle Sicherheitsversicherung über wichtige einzelne Verwaltungsbereiche betrifft, so behandelt der Herr Vortragende zunächst das Finanz- und Steuerwesen, unter anderem darauf hinweisen, dass die Kommunensteuer in neuerer Zeit eine hochpolitische Bedeutung erlangt habe, dann aber vorsichtigste das Armenwesen, wobei er insbesondere aufführt, der Schwerpunkt der Armenstatistik liegt in der Verstärkung der Individualverhältnisse der Unterstüppen.

Der Vortragende empfiehlt schließlich die Annahme folgender Resolutionen:

1) Der sächsische Gemeindetag empfiehlt den sächsischen Gemeinden, bei der Erhaltung ihrer Verwaltungsberichte das von der „Deutschen Gemeindezeitung“ aufgestellte, von mehreren preußischen Statistiken adaptierte und von dem Königl. sächsischen Statistischen Bureau ebenfalls eingeschlossene Schema auch in Sachen zur Anwendung zu bringen, und durch eine überall einheitliche Anordnung des Stoffs die Vergleichung der sächsischen Verwaltungsberichte mit denen anderer deutschen Gemeinden zu erleichtern.

2) Der sächsische Gemeindetag empfiehlt im Interesse der Gemeindebehörde, innerhalb einer jeden Gemeinde eine „Gemeinde für Heimatforschung und Statistik“ zu bilden, welche die Aufgabe hat, die heimischen Sitten und ihre Entwicklung fortgesetzt zu beobachten, von Zeit zu Zeit über wichtige Themen des Gemeindelebens und neue Errichtungen zu berichten und zur Aufklärung ihrer Beobachtungen und Untersuchungen in jener kommunalen Weise wie im vorstehenden Artikel mit dem landestypischen Bureau in nähere Verbindung zu treten. Dabei ist das Ziel im Auge zu behalten, dass sich an größeren Orten die hier empfohlenen Kommissionen allmählich zu städtischen statistischen Bureaus entwickeln.

3) Der sächsische Gemeindetag empfiehlt seinen neu zu wählenden Vorstand, die Herstellung einer sächsischen Gemeindestatistik aus Gründen gleichzeitiger Formulare nach Kräften zu fördern und das Königl. Ministerium des Innern zu bitten, die vergleichende Zusammenstellung der Verwaltungsberichte und anderer statistischer Arbeiten der Gemeinden dem Königl. statistischen Bureau zu übertragen.

An die vorgeschlagenen Resolutionen knüpft sich eine lebhafte Diskussion, an welcher sich zuerst dem Antragsteller die Herren Stadtphys. Wolf-Leipzig, Oberbürgermeister Kunze-Plauen, Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig, Oberbürgermeister Dr. Andreß-Chemnitz, aufgedrängt die Herren Bürgermeister Herzog-Döbeln, Oberbürgermeister Kunze-Plauen und Bürgermeister Henning-Zöblitz den neuwählten Vorstand des sächsischen Gemeindetages bilden. Als Ort für die Abhaltung des nächsten Gemeindetages wurde Bischofswerda bestimmt.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 4. Juli. (V. Tgl.) Eine große Auszeichnung hat Dr. Johann Gottfried Klinge im Hause des Hrn. Fr. Ed. Schneider, Eisen- und Kupferwarenhandlung hier, erhalten. Derselbe, welcher in dem gewohnten Geschäft seit 1. Juli 1882, also vor 44 Jahren, ununterbrochen thätig gewesen ist, erhielt gestern im Namen Sr. Majestät des Königs vom Königl. Ministerium des Innern durch den Rath der Stadt Leipzig die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit zugestellt. — In der vorigestrigen Nacht ist der Antragsteller die Herren Stadtphys. Wolf-Leipzig, Oberbürgermeister Kunze-Plauen, Oberbürgermeister Dr. Andreß-Chemnitz, Bürgermeister Eule-Wuerbach, Stadtrath Ring-Plauen und Bürgermeister Reichsberg-Königstein beteiligt und in welcher den Vorwürfen des Hrn. Antragstellers allzeitiges Wohlwollen entgegengebracht und nur solche im Interesse der Sicherheit und leichteren Durchführbarkeit der von ihm in Anregung gebrachten Gemeindestatistik nicht ohne Weiteres angenommen, sondern zum Zwecke der Erledigung verschiedenster Bedenken, namentlich auch zum Zwecke thäutlicher Beschränkung des Materials, dem Vorstand des Gemeindetages zu weiterer Erwagung und Beratung überwiesen wurden. Zum Schluss der Diskussion über diesen Gegenstand gaben die gesamten Teilnehmer des Gemeindetages ihre Anerkennung für die gemeinhinigen Vorschläge des geh. Regierungsrathes Prof. Dr. Böhmer und deren interessante Begründung seitens des geachteten Vortragenden durch Erheben von den Szenen Ausdruck.

Nachdem auf dem Rauchhansoale die Verhandlungen der Gemeindetagsabgeordneten zum Schluss geführt waren, versammelten sich die meisten der gedachten Theilnehmer um 3 Uhr im Deutschen Saale zur Feststaf. Hatte schon der kurze Aufenthalt in unserer Stadt das Interesse der Herren Gemeindevertreter für den Bergbau wachgerufen, so war der vorgetragene Saal im hohen Grade geeignet, dasselbe zu beleben und zu erhalten; denn die vom Ortsausschuss angeordnete Decoration trug durchweg einen bergmännischen Charakter und zeigte sich so vorzüglich ausgeführt, dass eine vergleichende finnische Ausstimmung nicht leicht wieder gefunden werden dürfte. War der Besucher schon beim Emporsteigen auf den Treppen von den Insassen des Bergbaues begrüßt worden, so weilt er gewiss mit Interesse vor dem Eingange des Saales, der das getreue Abbild eines von zwei Bergleuten in langer weißen Bärten und alter Tracht bewohnten Stollens darstellt, über welchem der Gruss „Glück auf!“ entgegenwurste. Sagen diese wachhabenden älter Männer auch sehr markant aus, so liegen sie doch bereitwillig jedem jenem nahenden Festgenossen den Stollen passieren, der die Länge des kleinen Bergsaals einnahm. In denselben eingetreten, beweiste man zu beiden Seiten eine je mit 9 bunten Lampen beleuchtete Nische, in welcher eine Knopf mit Schlägel und Eisen arbeitete, und hatte man endlich den Tunnel, dessen First musterhaft in Stein ausgehauen erschien, durchschritten, so empfing jeden Besucher des Saal, welcher einem freien Platz im Walde gleich. Über der gewölbten Thür aber, durch die man gekommen, standen die Worte: „Silberöffel Futterföllen“. Lenkte sich der Blick nach der Deckenseite, so erblickte das Auge abermals vom Tannen holz verdeckte Stollengänge, in denen sich Steine und kleine Hünke zeigten, obwohl aber prangte das von zwei Bergleuten getragene sächsische Wappen und darunter der Bergmannstrug „Gild auf!“ Alles erschien wie eine hante Fächer und Tannen zum Theil verborgene Felsenwand. So reizte sich der duftverbreitende Tannenbaum um den ganzen Saal, aus dessen vier Ecken lebendig grohe aus Postamenten stehende Bergleute hervortrugen, während die von der Mitte der Saaldecke nach allen Richtungen laufenden Girlanden eine prächtige Kuppel bildeten, die den großen Fenstern umrahmt. Für Remer hatten die in den Fenstern zur Schau gestellten verschiedenen Bergstücken höchst hohes Interesse, sowie die Überbrückung „Athensteinstollen“, dessen Thür nach dem Nebenzweck führte, den Wintrinkern gewiss willkommen war. Bedeutet man, dass der Saal verhüllt und durch Glaslicht erhellt wurde, so wird man den Dank erweisen, welcher dem Schöpfer der herrlichen Decoration gezeigt ward. Bei der Tafel selbst eröffnete Hr. Oberbürgermeister Dr. Stielz Dresden den Neigen der Tische, indem er Kaiser Wilhelm und König Albert, die „Träger des Geistes der Freiheit und der Treue für bestehende Einrichtungen“, hochlebten ließ. Hr. Reichsbeamter Lüsch begrüßte die Ehrengäste und Mitglieder des Gemeindetags, Hr. Bürgermeister Kunze-Plauen wünschte auf das Königl. Ministerium des Innern und auf die anwesenden Vertreter der Regierung, Hr. Oberbürgermeister Dr. Andreß-Chemnitz auf die alte deutsche Stadt Freiberg, welche eine Beute für andere Städte sei. Hr. Kreishauptmann v. Einsiedel erinnerte an das 50-jährige Jubiläum der Revision der Städteordnung und brachte dem Wohle des Staates verbunden mit dem unzertrennlichen Wohle der Gemeinden ein Hoch. Das Abend 7 Uhr zu Ehren der fremden Gäste von der städtischen Kapelle auf der Brühlstraße gegebe Concert war außerordentlich zahlreich besucht.

Heute Vormittag 9 Uhr wurden, nachdem die Gäste die Sammlungen der Königl. Bergakademie und des Alterthumvereins in Augenschein genommen, sowie den Besuch der Domkirche und der goldenen Portie beendet, die Verhandlungen des sächsischen Gemeindetages fortgesetzt. Die gestern eingeholte Wahldeputation, bestehend aus den Herren Stadtrath Dr. Ludwig-Wolf-Leipzig, Bürgermeister Voigt-Altenburg und Bürgermeister Sinz-Bischöfswerda, erhielt heute ihre Wahlordnungslage, auf Grund deren die Herren Oberbürgermeister Dr. Stielz-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig, Oberbürgermeister Dr. Andreß-Chemnitz, aufgedrängt die Herren Bürgermeister Herzog-Döbeln, Bürgermeister Kunze-Plauen und Bürgermeister Henning-Zöblitz den neuwählten Vorstand des sächsischen Gemeindetages bilden. Als Ort für die Abhaltung des nächsten Gemeindetages wurde Bischofswerda bestimmt.

für 60 M. Die Unholde sind entflohen, eine Spur ist bis jetzt nicht ermittelt.

Gelenau, 1. Juli. (Ch. Tgl.) Se. Majestät der König hat auf Vortrag des von dem hiesigen Barretz der Fröhliche an das Ministerium des Königl. Hauses gerichteten Gesuches dem hiesigen Zimmermann Christian Friedrich Schüler und Ehefrau, welche am 22. Januar d. J. ihr goldenes Ehejubiläum begangen haben, aus dem Fonds für hilfsbedürftige und wiedige fünfzigjährige Ehepaare eine nachträgliche Unterstützung von 90 M. halbweich zu beilligen geruht. Als gestern der hiesige Ortsältester die hochbetagten würdigen Eheleute in ihrer Wohnung von dem Königl. Entschließung in Kenntniß setzte und das Gnadengeschenk ausändigte, waren sie aufs Höchste überrascht und aufs Tiefste ergriffen von Dankbarkeit für die königl. Gnade. Unter Gelenau kann nicht genug danken für all' die Gnade, womit Se. Majestät sammt dem ganzen Königl. Hause wiederholt hielend der Bedürftigen althier gedacht hat.

Glauchau, 4. Juli. (G. Tgl.) Am vorigen Sonntag hat der 4 Jahre alte Emil Richard Ebdner in Grünthal in einem unbewachten Augenblick Gartensäure genossen und ist infolge dessen bald darauf gestorben.

Grimmschau, 4. Juli. (Fr. Anz.) In Langenbecksdorf sind gestern Nachmittag des 38 Jahre alten, noch lebigen Wirthschaftsgehilfen und Gutsbesitzer Hrn. Fr. Aug. Betschert in einem Teiche ertrunken vor. Da derselbe häufig von Krämpfen befallen wurde, nimmt man seine Verunglückung bestellt an, doch er, als er sich bat auf die Wiege zum Gewaschen begeben wollte, beim Überqueren om Teiche Krämpfe bekommen hat und in den Teich gefallen ist.

Werdau, 4. Juli. (W. Tgl.) Heute Vormittag wurde der Färberarbeiter Wehlhorn aus dem Wasser gezogen. Derselbe hat jedenfalls beßtigt, über den Weißtag zu geben, und ist, weil derselbe verpersert war, über die Bariere gestiegen und hierbei in das Wasser gefallen.

Sapda, 3. Juli. (A. i. S.) Heute früh gegen 2 Uhr sind die Gutsgebäude des Gutsbesitzers Wohlthäus in Pfaffroda vollständig eingebrochen worden; das Feuer ist in der Scheune ausgebrochen und hat sich so schnell verbreitet, dass nur das Dach verbrannte. Es gehen rasch und heftig Flammen aus dem Dachfuß ausbrechen. Sie gehen rasch und heftig aus und werden zunächst die schlafenden Kinder des Wohlthäus abgebrannt; die übrigen können fliehen. Von dem Feuerwesen des Wohlthäus abermals Brandstiftung vor.

Gewinne 1^{er} Klasse 102^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 4. Juli 1882.

30000 Mark auf Nr. 72011.
5000 * 2500.
3000 : 10609 45108 71588 80561.
1000 : 14490 25671 25639 46929
58642 61600 78111 79903 98474 98878.

Gewinne à 500 Mark.

Rt. 261 1517 2872 6194 10685 19713 20007 20410
2116 27978 40768 43385 57825 73367 83047 87770 95672
97198.

Gewinne à 300 Mark.

Rt. 196 4246 6320 8893 11499 13441 19496 22442
22935 27301 27407 28174 28906 3275-3 33064 37311 39861
4437 40539 41679 42804 43993 47475 49239 5/557 51653
58503 59794 62008 65213 65634 67202 72922 78114
82738 92655.

Gewinne à 200 Mark.

Rt. 450 2832 3952 5584 6234 9009 10201 12465 1372 2
15599 19194 19488 20552 22786 24161 35002 31250
32550 33707 33465 35520 35725 37559 38667 39800
39887 41542 42250 43018 44140 45988 47233 49679 5285
59683 60999 61718 61842 67397 67953 69974 71818
72058 73782 73893 73980 74042 74516 76197 78900 81993
84873 85016 85248 85427 85784 87574 87636 87893
99228 90248 91357 92355 92382 95780 96555 98978
99223.

Gewinne à 100 Mark.

Rt. 128 282 614 1547 1863 1989 3348 5056 5401 7797
8109 1016 13178 13842 15092 16770 17481 18211

